

3 Möglichkeiten präventiven Handelns in der Schule

Präventionsarbeit ist in vielen Schulen ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags geworden. Um Schulabsentismus vorzubeugen, kommt es zunächst einmal darauf an, eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre in der Schule zu schaffen. Das Kollegium thematisiert offen Schulabsentismus und will Lösungen finden.

Ziele der Prävention sind:

- Verstärkung und Förderung der Anwesenheit und inneren Teilhabe am Unterricht. Lern- und Projektangebote orientieren sich an den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler.
- Die Beziehungsarbeit zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Schülerinnen und Schülern untereinander genießt einen hohen Stellenwert. Ihr wird unter anderem durch Verfügungsstunden oder die Einbindung von Klassensprecher und -Klassensprecherinnen Raum gegeben.
- Die jungen Menschen erleben Schule positiv, weil dort ein anregendes, angst- und gewaltfreies Klima herrscht.
- Die Lehrkräfte ermöglichen den jungen Menschen, unabhängig vom Leistungsstand, schulische Erfolge. Sie vermitteln und stärken Selbst- und Sozialkompetenz.
- Die Schule legt besondere Aufmerksamkeit auf das Erkennen und den Abbau von Mobbing etwa durch ein Mobbing-Interventions-Team (MIT).
- Die Schule arbeitet eng mit Erziehungsberechtigten zusammen, pflegt den gegenseitigen Respekt und den regelmäßigen Informationsaustausch. Sie reagiert nicht nur bei negativen Vorkommnissen.
- Die Schule etabliert und bewirbt das eigene Beratungsangebot und Streitschlichtungsstrukturen. Sie schafft niedrigschwellige Zugänge zu Beratungslehrkräften und der Schulsozialarbeit.
- Die Schule geht zur Prävention und zur Förderung von Schülerinnen und Schülern Kooperationen mit unterstützenden Diensten ein und füllt sie im Alltag mit Leben.
- Die Schule vernetzt sich mit dem zuständigen Jugendamt, den regionalen Erziehungs- und Familienberatungsstellen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendärztinnen und Institutionen alternativer Beschulung.